

**Hallo, liebe Mitglieder und Gäste des IKG, Herzlich Willkommen zu unserer Ausstellung 2025 in der Eugeniusz Geppert Academy of Art and Design in Wrocław.**

Mein besonderer Dank gilt Tomasz Opania, der uns eingeladen hat, der diese Ausstellung so wunderbar gehängt hat und uns ein fantastisches Programm für unsere gemeinsamen Tage organisiert hat.

Vielen herzlichen Dank, lieber Tomasz!!! Auch möchte ich Professor Wojciech Pukocz (bitte entschuldigen Sie meine Aussprache) für seine Gastfreundschaft und seine Rede danken!

Thomasz schlug uns den Ausstellungstitel „Polentransport“ vor. Gleichzeitig betonte er, dass er nicht beabsichtigt hatte, die Werke als Geschenke oder Spenden zu verstehen. Er schrieb: „Polentransport“ war in der Tat ein Geschenk, und diese Tatsache ist eng mit Beuys in Polen verbunden. Es sei jedoch auch daran erinnert, dass er seine Werke in einer Kiste transportierte, die auf dem Dach seines VW-Transporters stand – es handelte sich also um eine Art „Kofferausstellung“ von Beuys. Wichtig war jedoch, dass diese Geste eine tiefe symbolische Dimension hatte. Die Schenkung als Ganzes präsentierte Beuys soziale, pädagogische und ökologische Aktivitäten und stellte gleichzeitig „die Teilung der Welt in Frage“. Der Künstler lehnte sowohl den Kapitalismus als auch den Realsozialismus ab und plädierte für die Suche nach einem „dritten Weg“, den er in den Idealen der damaligen polnischen Solidarność-Bewegung widergespiegelt sah. Heute steht Europa möglicherweise erneut vor ähnlichen Herausforderungen. Die reale Kriegsgefahr durch die Russische Föderation, die Wirtschaftskrise und der Klimawandel, verursacht durch den kapitalistischen Ansatz in Produktion und Konsum, erfordern entschlossenes Handeln und Reaktionen von allen, einschließlich der Europäerinnen\* und Künstlerinnen\*.

Daraufhin kam es im erweiterten Vorstand zu sehr interessanten Diskussionen. Ich werde hier einige Punkte vorlesen, ohne die Urheberinnen\* zu nennen.

Ich kann mir vorstellen den Titel "Polen/Transport" (vielleicht in der Schreibweise mit Schrägstrich) beizubehalten, allerdings würde ich dann auch damit verbinden, dass die beteiligten Mitglieder der Ausstellung in Wrocław ihre Arbeiten als Geschenk in Polen lassen.

Tomasz hat den Titelvorschlag gut durchdacht und in seiner Reflexion liefert er meines Erachtens bereits eine Möglichkeit für einen Zusatz im Titel, mit dem es sich leben ließe: „Polentransport – What would Beuys give for Poland today?“

Ich könnte mit dem Titel leben. Beuys war zwar sehr wichtig für mich – doch ich bin allgemein etwas müde mit den großen (männlichen) Namen. Bei dem Titel klingt für mich auch so ein schulischer Aspekt mit. Ich würde den Fokus lieber auf etwas kleineres und/oder universelleres lenken.

Leider, geht etwas durch meinen Kopf, das ist nicht „höflich“ im Respekt zum Titel. Ob ich das erzählen sollte frage ich mich. Aber vielleicht gibt das einen Anstoß zu weiteren Gedanken.

Zum Beispiel: **Rebecca Horns „Messkasten“**

Wer in diesem „Messkasten“ steht, fühlt sich gefangen – im eigenen Körper gesellschaftlich-politisch. Die Bedeutung der Arbeiten von Rebecca Horn liegt in ihrer Fähigkeit, komplexe emotionale und gesellschaftliche Themen durch mechanische Installationen auszudrücken. Ihre Arbeiten erforschen die Beziehungen zwischen Menschen und Maschine, zwischen Bewegung und Stillstand.

**Raoul Hausmanns „der Geist unserer Zeit“**

Nichts weniger als ein Meisterwerk wollte Raoul Hausmann mit diesem Holzkopf, den er bissig-ironisch als »Geist unserer Zeit« titulierte, schaffen. Die Dada-Bewegung, setzte sich ja bewusst vom etablierten Kunstbetrieb ab. Sie schufen Anti-Kunst. Es ging den Künstlerinnen\* um eine antibürgerliche und ideologiekritische Arbeits- und Geisteshaltung: Sie waren anarchisch und unberechenbar. In diesem Sinn ist Hausmanns Arbeit eine Abrechnung mit Konformität und Konvention.

„Polentransport“ war doch der Titel der Sammlung, die Beuys aus Solidarität mit Solidarnosc dem Kunstmuseum in Lodz vermacht hat. Ich finde es wichtig, den von Tomasz vorgeschlagenen Titel aus polnischer Sicht zu betrachten.

Ich finde ja den Titel „Polentransport“ mit einer Fußnote versehen – also P O L E N T R A N S P O R T auf eine sehr, ja höchst ambivalente Weise gut; eigentlich – sollte der Name Beuys in der Fußnote, aber nicht im Titel genannt werden. Dies deshalb – es bleibt mir ewig in Erinnerung – weil wir mit der tollen Lesung von Arnold Dreyblatts „Protocols of the Future“ schon einmal Beuys und die Gründung der FUI „Free International University“ ins Zentrum rückten: „Es müssen Dinge gedacht und gemacht werden die etwas Neues für die Zukunft bringen.“ „Risiko der Freiheit.“ „Wie der Mensch aus eigenen Kräften die Welt bestimmen kann.“ Solche Sätze standen auf den Plakaten, welche die Bühne im Ausstellungsraum von *République Géniale* im Kunstmuseum Bern beim IKG-Meeting 2018 bedeckten. Die Freie Internationale Universität für interdisziplinäre Forschung war ein Projekt der 1970er Jahre, initiiert von Joseph Beuys, Heinrich Böll, Klaus Staeck, Willi Bongard und vielen anderen. P O L E N T R A N S P O R T ist natürlich extrem provokativ, war es aber auch von Beuys damals schon. Deshalb bin ich der Meinung, wir müssen auf Beuys referieren, nur würde ich das nicht im Titel machen.

Zum Titel bräuchte ich noch Bedenkzeit – spontan fällt mir ein, dass sich **Andrea Pichl** in ihrer Ausstellung „Wertewirtschaft“ im Hamburger Bahnhof unter anderem auch mit Beuys Arbeit in Bezug auf seinen Blick auf die DDR kritisch auseinandergesetzt hat. „Am Dekor eines Innenraums lassen sich Wirtschafts- und Lebensweise der DDR bisweilen klarer erschließen als in einem Geschichtsbuch.“ Solidarität mit Solidarnosc finde ich prinzipiell gut, frage mich aber, ob wir nicht so etwas finden wie Solidarität zu den aktuelleren Aktionen und Protesten der PIS-Zeit und der Situation danach – wie zum Beispiel Kunststreiks, jetzt würde ich lieber

selbst Bezüge zur aktuellen Situation setzen. Zumal ich das vielleicht auch fast eher umgekehrt sehen würde, insofern als wir gerade eher Solidarität oder vor allem Ideen von anderen brauchen um mit dem Backlash und den Kürzungen im Kulturbereich und der Aufrüstung zurechtzukommen. Haben wir gerade etwas zu verschenken?

Ich könnte mit dem Titel und dem Zusatz zu Beuys leben, denke aber es wird mit Sicherheit eine Diskussionswelle innerhalb des IKG auslösen, vielleicht auch Empörung? Wenn wir auf diese Arbeit von Beuys Bezug nehmen, wäre es logisch, die ausgestellten Arbeiten zu schenken.

Warum in diesem Jahr den großen Beuys zitieren? Nächstes Jahr zum Jubiläum können wir uns ja auf ihn und andere Gründungsgrößen beziehen. Wenn wir unsere Arbeiten schenken, wüsste ich gerne an wen die Schenkung geht? Ich fände es grundsätzlich gut, zum Beispiel an eine Demokratie-Bewegung! Andere Titel könnten folgende sein, es gibt ja vieles zu transportieren:

Kunsttransport  
Ideentransport  
Gedankentransport  
Gedenkentransport

Herzlichen Dank für dieses tolle Dokument! Ich finde ja die Diskussion hoch interessant! Das regt mich an, für diese Korrespondenz – für das Archiv – einen digitalen Ordner anzulegen, denn wo sind sonst in 50 Jahren unsere Diskussionen aufzufinden?

Und zum Schluss noch ein Gedanke:  
Freundschaft, Transport von Freundschaft, Deutsch-Polnische Freundschaft, darauf lasst uns anstoßen.

*Käthe Kruse*  
*2025 in Wroclaw*